

**Zeitschrift:** Schweizerische Taubstummen-Zeitung  
**Herausgeber:** Schweizerischer Fürsorgeverein für Taubstumme  
**Band:** 7 (1913)  
**Heft:** 12

**Rubrik:** Briefkasten

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 14.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

zwei Jahre. Regelmäßiger Weise werden auch nur alle zwei Jahre Zöglinge aufgenommen, und zwar jeweilen auf den 1. September der ungeraden Jahre. Ausnahmen finden nur statt, wenn etwa ein Kind plötzlich ertaubt und dann in Gefahr steht, bei längerem Verzug auch noch die Sprache gänzlich einzubüßen. Am liebsten werden die Zöglinge aufgenommen im Alter von 8 Jahren. Die Anstalt ist vorwiegend Internat. Von den 50 Zöglingen sind nur 7 extern.

Der Unterricht legt besondern Wert darauf, den Kindern einen guten Vorrat von Sachkenntnissen zu geben. Diese werden an Ort und Stelle erworben. Demgemäß wird der Unterricht vielfach im Freien und in freier Weise betrieben. Der Bericht erzählt von vielen kleinern und größern Ausflügen, vom Besuch von Werkstätten und Fabriken, von Sammlungen und Museen. Besondere Sorgfalt wird auch den Leibesübungen geschenkt. Das Ziel ist, die Kinder zu allem guten Werk geschickt zu machen.

Das vergangene Jahr ist ein gutes gewesen. Dank den Liebesgaben der Freunde und Gönner ist der Anstalt das tägliche Brot zuteil geworden. Ernstliche Krankheiten sind unter den Zöglingen nicht vorgekommen und der Unterricht hat keine Störungen erlitten. Die großen und immer wachsenden Bedürfnisse der Anstalt veranlassen ihre Leiter jedoch, die Freunde dringend zu bitten, sie auch künftig warmherzig zu unterstützen.

An den Jahresbericht schloß sich die Lehrprobe, wobei die 2., 3. und 4. Klasse die erfreulichsten Beweise ihres Wissens ablegten. Es ist herzerquickend zu sehen, mit welchem Eifer die Kinder die gestellten Fragen beantworten und wie beschlagen sie sich zeigen in biblischer und profaner Geschichte bis in die neueste Zeit, wie sie Auskunft gaben über die Schlachten von Kirklisse und Lüle Burgas und die Hoffnung des Lehrers teilten, daß bald die Türken ganz aus Europa vertrieben und die Dnamoschee wieder zur christlichen Kirche werde.

Die Festrede hielt Herr Pfarrer Arnold, ein Enkel des ersten Inspektors der Taubstummenanstalt Riehen. Er sprach über Jesaja 50, 4 und 5 und hob hervor, welch' herrliche Aufgabe es sei, in den Kindern, denen Ohr und Zunge verschlossen sind, diese edeln Organe zum Leben zu erwecken; erst dann aber haben die gewonnenen Fähigkeiten ihren vollen Wert, wenn sie Christo geheiligt werden. Die An-

sprache war durchsetzt mit Erinnerungen an den hochverdienten ersten Inspektor, der der Anstalt ihr Gepräge gegeben hat.

Nach der kirchlichen Feier fanden sich noch zahlreiche Festgäste in der Anstalt ein und erfreuten sich hier an den turnerischen Leistungen der Insassen. Wohl Keiner hat an der Feier teilgenommen, der nicht wieder einen tiefen Eindruck davon empfangen hätte, mit welchem großem, durchschlagendem Erfolg hier an der Bildung unserer taubstummen Kinder gearbeitet wird.

## Briefkasten

S. M. in St. G. Besten Dank für den schönen Alpengruß. Es ist schön, wenn man mitten in höchstem Naturnuß noch an andere denkt!

M. M. in R. Auch wir sind gespannt, was aus Ihrem Bruder wird. Für Stanniol und Marken unsern Dank!

Ffr. B. in S. Ihre Zeilen taten mir wohl! Um so mehr als mir zu gleicher Zeit ein Taubstummer gerade das Gegenteil schrieb, just nicht über denselben Fall, aber im Allgemeinen.

M. J. in N. Weil du noch jung bist, und das Blatt in diesem Jahr zum ersten Mal erhältst und unsere Arbeit noch nicht recht kennst, so begreife ich dein Verlangen wohl, „dir recht bald eine Karte zu schreiben“. Aber bedenke: du bist nicht der Einzige, der mich darum bittet. Es würde also viele Karten, Porti und Zeit erfordern, wenn ich jeden derartigen Wunsch erfüllen wollte. Sei daher zufrieden mit der Antwort in unserm „Briefkasten“ hier. Ich freue mich, daß du so große Freude auf der Alp gehabt hast und jetzt beim Meister „gehorsam und fleißig“ bist. Fahre damit fort!

D. Sch. in A. Die Verlobung erfuhr ich schon von anderer Seite und wünsche von Herzen Glück dazu. Wie nötig ist dieses bei Gehörlosen!

## Anzeigen

### Die 2. Halbjahrsnachnahme kommt!

Um den 1. Juli herum wird der Abonnementsbetrag für das 2. Halbjahr: Juli bis Dezember (Fr. 1. 65 mit Spesen) erhoben. Wir bitten um freundlichen Empfang dieser Nachnahme. Die vorliegende Anzeige betrifft natürlich nur die Halbjahrs-Abonnenten und nicht diejenigen, die schon für das ganze Jahr bezahlt haben.